

Arvieux merkwürdige Nachrichten 179

seyn würde: denn die Zeit zum Gebete war da. Einer von denen bewahrenden Engeln seines Vartes gab ihm ein, das Scheermesser darüber gehen zu lassen; er that es auf der Stelle mit so grosser Andacht und Ungeschicklichkeit, daß die obere, mitlere und Unterhaut weggieng; als nun hiernach der schlimme Geruch zerstäubet war, wusch er sich noch einmal wol und stark ab, und verrichtete sein Gebet; wornächst er mit der Hand über den ihm noch übrigen langen Bart fuhr, um selbigem eine von denen Gnadengaben mitzutheilen, die er eben empfangen hatte, und befahl seinen Barbierengeln die Sorgfalt darüber an. Nach seinem Beispiele scheeren sich die Muselmänner den Knebelbart ab. Er hatte nicht nöthig, diese Verrichtung von neuen vorzunehmen: denn er hatte die Wurzeln seines Knebelbarts alle so gut ausgerissen, daß ihm an diesem Orte keine Haare wieder wuchsen. Dieser Zufal vermogte ihn, die Knebelbärte für unrein und verächtlich zu erklären; und dieses ist so gewis, daß man allerlei Unflath denen Türken darauf werfen kan, ohne die Strenge der Gerechtigkeit zu befürchten, wenn man sich nur wol in acht nimt, daß nichts davon auf den Bart sprücket.

Eine solche Unachtsamkeit hätte einem französischen Koche bald das Leben gekostet; dieser gieng in Sayd durch eine Strasse, und als er ziemlich weit ausspihe, traf er zum Unglück den Bart eines Bauern, der auf der Erde lag und schlief. Der Bauer wachte auf, und lies sich durch die Endschuldigungen des Kochs und einen Piaster, den er ihm in die Hand drückte, befriedigen; die Türken aber, welche Zeugen von dieser

M 2

Ruch: